Ende des Kalten Krieges: Fall der Mauer 1989/90

Kapitel 1: Situation der DDR

**Osteuropa – was nun?**

Michael Gorbatschow hatte Visionen – Perestroika, Umbau der sowjetischen Gesellschaft im Innern, Weltfriede durch Abrüstung in der Weltpolitik. Was sagte er zu Europa?

«Unser gemeinsames Haus Europa».

Ein gemeinsames Haus, durch das mittendurch eine unüberwindliche Wand verlief? – Die kommunistischen Führer der Ostblockstaaten DDR (Deutsche Demokratische Republik, Ostdeutschland), Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien waren verunsichert. Denn sie alle verdankten ihre Stellung nicht dem Rückhalt in der Bevölkerung, sondern dem Druck der Sowjetunion. Ohne sie würden sie sich nicht mehr lange halten können. Die polnische Regierung unter General Jaruszelski hatte nur mit sowjetischer Hilfe die Gewerkschaftsbewegung ‹Solidarnosc› verbieten können; in der DDR musste die SED-Führung (SED: Sozialistische Einheitspartei Deutschland, konkret: die kommunistische Partei) unter Erich Honecker im Mai 1989 die Ergebnisse der Volkswahl massiv fälschen – um zu einem Wahlsieg zu kommen.

Aber was half ein Wahlsieg gegen das Volk, wenn die sowjetische Unterstützung ausblieb? In der DDR war die Situation besonders heikel: Die Führung wollte den 40. Geburtstag des Staates am 7. Oktober 1989 ganz besonders würdig begehen. Die Bevölkerung dagegen war ganz besonders frustriert. Zahlreiche Witze kursierten; sie zeigen, was die Unzufriedenheit schürte. Notiere bei jedem Witz den Hintergrund:

1. Zeitungsmeldung im ‹ND› [Zeitung ‹Neues Deutschland› der SED]:

1.

«Letzte Nacht frecher Einbruch im Innenministerium!»
Honecker ruft seinen Polizeichef an: «Wurde etwas Wichtiges gestohlen?»
«Halb so wild. Nur die Wahlergebnisse für die nächsten 30 Jahre.»

2. Das Programm des IX. Parteitages [der SED]:
1. Hereintragen des Präsidiums.
2. Synchronisieren der Herzschrittmacher.
3. Absingen des Liedes ‹Wir sind die junge Garde des Proletariats›.

2.

3. Alle kennen die 7 Weltwunder, aber die 7 Wunder der DDR sind weniger bekannt:

3.

Wunder 1: In der DDR gab es keine Arbeitslosigkeit!
Wunder 2: Obwohl keiner arbeitslos war, hat nur die Hälfte gearbeitet.
Wunder 3: Obwohl nur die Hälfte gearbeitet hat, wurde das Plan-Soll immer erfüllt.
Wunder 4: Obwohl das Plan-Soll immer erfüllt wurde, gab es nichts zu kaufen.
Wunder 5: Obwohl es nichts zu kaufen gab, waren alle glücklich und zufrieden.
Wunder 6: Obwohl alle zufrieden waren, gab es regelmässig Demonstrationen.
Wunder 7: Obwohl regelmässig demonstriert wurde, wurde immer mit 99,9% die alte Regierung wiedergewählt.

4. Honecker will bei den Bürgern erkunden, wie beliebt er denn nun ist. Er besucht also eine Hochhaussiedlung und klingelt an einer Tür. Ein kleines Mädchen öffnet: «Wer bist Du denn, Onkel?»
«Ich, meine Kleine, bin der Mann, der dafür sorgt, dass es Euch gut geht. Ich sorge für Essen und Wohnung...»
«Mami, Mami, komm' mal ganz schnell, Onkel Peter aus München ist da!»

4.

5. Forschungserfolg in der DDR. Ein Metallbetrieb hatte einen Draht entwickelt, der so dünn war, dass keines der in der DDR bekannten Messgeräte die Dicke bestimmen konnte. Eine solcher Draht wurde verpackt und zum Bestimmen der Dicke nach Japan geschickt. Leider vergass man eine Anweisung beizulegen, was die Japaner mit dem Draht machen sollen. Nach drei Monaten kommt das Paket zurück. Die ganze Führungsriege der SED ist erschienen und der Kombinatsleiter [Kombinat: Betrieb] öffnet das Paket: «Leider wussten wir nicht, was wir mit der Probe machen sollten, also haben wir ein Aussen- und Innengewinde reingeschnitten.»

5.

6.

6. Werbeslogan-Vorschläge für ROBOTRON [Die staatliche Informatik-Firma der DDR]:
«Unsere Lösung – Ihr Problem!»
«Rechnen Sie mit dem Schlimmsten – Rechnen Sie mit robotron!«
«Unsere Mikroelektronik ist einfach nicht kleinzukriegen!»
«Unsere Mikroelektronik ist die Grösste!»

7. Woran merkt man, dass die Stasi [Staatssicherheitsdienst, spioniert die eigenen Bürgerinnen und Bürger aus] Robotron-Wanzen [Wanzen: verborgene Mikrophone] bei einem einsetzt?

7.

Man hat einen neuen Schrank im Zimmer und ein Trafohäuschen vor der Tür.

8. Ein Betrunkener spricht in einer Kneipe einen Unbekannten an: «Kennst Du den Unterschied zwischen meinem Bier und Honecker?»
Der Unbekannte verneint. «Mein Bier ist flüssig und Honecker ist überflüssig.»
Sagt der Fremde: «Ich habe auch mal eine Frage. Kennen Sie den Unterschied zwischen Ihrem Bier und Ihnen selbst?»
«Nein.»
«Ihr Bier bleibt hier, und Sie kommen mit.»

8.

9. Die USA, die Sowjetunion und die DDR wollen gemeinsam die Titanic heben. Die USA interessieren sich für den Goldschatz und den Tresor mit den Brillanten. Die Sowjetunion interessiert sich für das technische Know-how. Und die DDR interessiert sich für die Band, die bis zum Untergang noch fröhliche Lieder gespielt hat.

9.

10. Reagan, Breschnew und Honecker fragen den lieben Gott, was im Jahr 2000 sein wird. Zu Reagan sagt der liebe Gott: «Im Jahre 2000 werden die USA kommunistisch sein.» Da wendet sich Reagan ab und weint ganz bitterlich. «Und was wird mit der Sowjetunion?» fragt Breschnew. «Die Sowjetunion, sagt der liebe Gott, wird es nicht mehr geben. Sie wird aufgesogen sein vom Grosschinesischen Reich.» Da wendet sich Breschnew ab und weint ganz bitterlich. «Und wo steht die DDR im Jahre 2000?» fragt Honecker. Da wendet sich der liebe Gott ab und weint. Ganz bitterlich.

10.

aus http://www.maus-go.de/witze/ddr.htm (7.11.02), redigiert und gekürzt

**Erläuterungen und Lösungen**

Die Witze sollen die Schülerinnen und Schüler etwas näher an die innere Situation der DDR heranführen. Fachbegriffe werden erklärt (zum Teil auch bei der Redaktion schon ersetzt) und Namen wie Reagan, Breschnew, Honecker können bei dieser Gelegenheit repetiert werden.

Sie können die Witze in Partnerarbeit analysieren lassen, allerdings werden die Schülerinnen und Schüler auch ohne Ihr Zutun wahrscheinlich alle lesen…

##### Lösungen und Angaben

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr  | Lösung  | mögliche Erläuterungen |
| 1 | Fälschung der Wahlergebnisse  | Bekannt sind die hohen Zustimmungsraten bei Wahlen in kommunistischen Staaten; neben der Tatsache, dass oft nur eine Partei gewählt werden konnte, steckte oft Wahlmanipulation dahinter. |
| 2 | Überalterung der Führung  | Das Thema wurde im Kapitel 4.2.1 bezüglich der Sowjetunion angesprochen. In der DDR war das Politbüro zwar etwas jünger, aber wurde ebenfalls kaum erneuert. Der 1912 geborene Erich Honecker war seit 1971 Erster Sekretär der SED und seit 1976 Staatsratsvorsitzender. Sein Nachfolger Egon Krenz war zwar bedeutend jünger (geb. 1937), aber auch seit 1973 Mitglied Zentralkomitees und seit 1983 des Politbüros.  |
| 3 | Widersprüche in der Gesellschaft  | Weil allen eine Arbeit garantiert und meist auch zugewiesen wurde, gab es keine Arbeitslosigkeit; die hohe Zahl an Arbeitskräften verhinderte die Modernisierung und damit die Erhöhung des Wohlstandes. Das Einparteiensystem verhinderte aber Proteste dagegen.  |
| 4 | Gegensatz zu Westdeutschland  | Die vom Westen nach dem Zweiten Weltkrieg künstlich abgetrennte DDR verblieb in persönlichen Beziehungen mit dem Westteil, der Bundesrepublik Deutschland. Vor allem seit den Ostverträgen 1971–1973 (Grundlagenvertrag 1972) konnten wieder Kontakte unterhalten werden. DDR-Bürgerinnen und Bürger profitierten von Paketen aus dem wohlhabenderen Westen.  |
| 5 | Technologischer Rückschritt | Dass die Japaner in einen nach DDR-Massstäben hauchdünnen Draht noch ein Aussen- und ein Innengewinde hineinschneiden konnten, zeigt die Differenz in der technischen Entwicklung zwischen West und Ost. Tatsächlich war die DDR der technologisch fortschrittlichste unter den sowjetischen Satellitenstaaten; aber durch diese als Zulieferer unten gehalten, verpasste sie den Einstieg in die Elektronik und Mikrotechnologie.  |
| 6 | Staatsbetriebe  | Die Staatsbetriebe hatten als Monopolbetriebe ihren Absatz garantiert und mussten sich nicht um technischen Fortschritt bemühen.  |
| 7 | Technologischer Rückstand und Bespitzelung  | Der Staatssicherheitsdienst bestand 1989 aus rund 90'000 offiziellen und über 100'000 inoffiziellen vollberuflichen Mitgliedern bei einer Gesamtbevölkerung von 16 Mio. Menschen! Auch die Intimsphäre wurde ausspioniert.  |
| 8 | Bespitzelung  | siehe unter 7  |
| 9 | Zweckoptimismus  | Die DDR-Führung wollte auf den 40. Jahrestag hin keine Probleme eingestehen.  |
| 10 | schlechte Zukunftsaussichten  | Die DDR steckte in verdeckten grossen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Problemen.  |